

Mit „Kisten und Kasten“ zum Erfolg

70 Jahre John Spedition: Die bewegte Geschichte begann in der Nachkriegszeit / Heute europaweit agierendes Unternehmen

Vielleicht hat er davon geträumt, irgendwann einmal ganz Europa zu beliefern, vielleicht waren seine Ziele aber auch viel bescheidener. Als Horst John im Jahr 1945, kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges, in Fulda eine Speditionsfirma eröffnete, war sicher nicht abzusehen, welche Erfolgsstory einmal daraus werden würde. Heute – 70 Jahre später – zählt die John Spedition GmbH stolze 191 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist fest im internationalen Netzwerk der CargoLine verwurzelt und hat einen beachtlichen Imagewandel vollzogen.

„Begonnen haben wir mit ehemaligen Soldaten, ganz jungen Männern und sechs eigenen Lkw“, erinnert sich Gislinda John, die Witwe des Firmengründers heute. Auch zwölf Subunternehmer waren von Anfang an mit eingebunden. Vom Firmengelände am Martin-Luther-Platz (im späteren Gebäude von Fink & Vogel) machten sich die Fahrer auf den Weg.

Ihr Ziel war oft Berlin. „Das war eine Reise von drei bis vier Tagen mit einem Lkw mit zwei Hängern. Die Warenbegleitscheine durften keinen Tippfehler haben und mussten in sechsfacher Ausführung vorliegen“, erzählt die Seniorchefin. Trotz der peniblen Dokumentation war es viele Jahre lang üblich, dass die kompletten Waren an der innerdeutschen Grenze entladen und überprüft wurden.

Mit der Währungsunion im Jahr 1948 begann das Unternehmen mit der Einrichtung fester Linienverkehre. Frankfurt, Berlin und Rhein-Ruhr (Wuppertal) waren künftig die regelmäßigen Ziele, wo auch kleine Niederlassungen aufgebaut wurden, die Rückfrachten nach Fulda organisierten. Die Industrie hatte sich zwischenzeitlich so gut erholt, dass nach und nach u.a. die Milchwerke Fulda, der Teppichhersteller Dura, die Gummierwerke und auch die Wella zu den festen Kunden der Spedition gehörten.

Inzwischen war das Unternehmen so gewachsen, dass eine größere Speditionsanlage in



Drei Generationen Firmengeschichte: Gislinda John, die nach dem Tod von firmengründer Horst John die Geschäftsführung an Klaus Schröder übergab, der mittlerweile von Birgit Bergemann abgelöst wurde.

Foto: Marzena Traber

Kohlhaus gebaut und 1962 bezogen wurde – es war nicht der letzte Umzug in der Firmengeschichte. „1993 waren wir vom Platz her auf dem Firmengelände wieder an unsere Grenzen gekommen“, Klaus Schröder stellt die Weichen der Spedition mit Entschiedenheit in Richtung Zukunft.

Gründung der CargoLine

Mit viel Weitblick erwarb er 1992 ein großes Grundstück im Industriegebiet „Rhön“ in Eichenzell. Ursache dafür war ein weiterer wichtiger Schritt im Jahr 1993: Schröder gründete mit sechs weiteren Gesellschaftern den Kooperationsverbund „CargoLine“. Das Netzwerk mit der Kernkompetenz Stückgut enga-

gierte sich zunächst auf dem bundesweiten Markt, nahm im Lauf der Zeit aber auch zunehmend Europa ins Visier.

Schnell war deshalb klar, dass ein deutschlandweites, gut etabliertes Netzwerk für den weiteren Ausbau der Transportrouten unabdingbar ist. „Wir haben festgestellt, dass unsere damalige Vernetzung nicht mehr ausreichend war und uns aus diesem Grund nach neuen Möglichkeiten umgesehen“, erinnert sich Klaus Schröder an die Situation vor der Gründung der Kooperation CargoLine im Jahr 1993 zurück. Zusammen mit sechs anderen Gründungsunternehmen entstand damals ein neues Netzwerk, das heute mit seinen knapp 7.800 Mitarbeitern und 46 Gesellschaftern zu den drei größten deutschen Logistiknetzwerken zählt.

Im Industriegebiet Rhön in Ei-

chenzell entstand eine große und moderne Speditionsanlage, die bis zum heutigen Tage durch zwei Anbauten in den Jahren 1996 und 2004 erweitert wurde. Seither herrscht – vor allem

Kontakt

John Spedition GmbH
Zum Lingeshof 10
36124 Eichenzell-Welkers
Tel.: 06659/972-0
Fax: 06659/4877
www.john-spedition.de



nachts – hektisches Treiben auf dem Firmengelände, denn die beteiligten Firmen der CargoLine haben hier ihr zentrales Hub eingerichtet. An der Verteilerstelle kommen Lkw aus ganz Europa zusammen, schlagen ihre Waren um und machen sich von dort aus wieder auf den Weg quer über den Kontinent.

Wechsel an der Spitze

„Wenn die Nacht einbricht und die meisten Leute wohl längst schlafen gegangen sind, erwacht das Hub zum Leben und es herrscht europäisches Flair auf unserem Gelände“, schildert Birgit Bergemann die nächtlichen Ereignisse. Für das Logistik Netzwerk ist der Standort Eichenzell mittlerweile zur wichtigsten Anlaufstelle in Deutschland geworden.

Im Jahr 2011 übernahm Birgit Bergemann als Geschäftsführerin das Ruder. Die „neue“ Frau an der Spitze des Unternehmens ist seit 1997 bei John Spedition tätig und folgte Klaus Schröder nach, der 32 Jahre lang das Logistikunternehmen geführt hat. „Natürlich hinterlässt eine solche Unternehmerpersönlichkeit große Fußstapfen“, räumt die Powerfrau ein und fügt mit einem Schmunzeln hinzu: „Da musste ich schon ordentlich Energie und Stehvermögen aufbringen um sie mit meinem eleganten Stöckelschuh auszufüllen.“ Das ist ihr gelungen und nun geht der Blick nach vorn, denn auch in der Logistikbranche stehen alle Zeichen auf Zukunft.

„Zur Zeit von Klaus Schröder hat sich das Speditionsgeschäft auf den Bereich B to B (Business to Business) konzentriert. Mit der Globalisierung und Internet-shopping müssen wir uns auch dem Bereich B to C (Business to Consumer) öffnen“, ist Birgit Bergemann überzeugt. „Die Menschen bestellen heute nebenbei mit ihrem Tablet von unterwegs Gartenmöbel direkt beim Hersteller, die die der dann ohne Zwischenhandel direkt zum Privatkunden bringen lässt.“

Fachbegriffe

Logistik: Transport, Lagerung und Umschlag von Gütern und Personen. Es handelt sich dabei sowohl um einen Wirtschaftszweig, eine Wissenschaft, als auch um einen Organisationsbereich. Die Logistikbranche besteht zu einem großen Teil aus Spediteuren und Transporteuren und wurde durch die sogenannte Globalisierung seit Ende des 20. Jahrhunderts immer bedeutender. In Deutschland ist sie inzwischen die drittgrößte Branche.

Stückgut: Güter, die in Kisten, auf Palette oder als Colli (als Einzelstücke) transportiert werden. Kunden sind in der Regel die Industrie und der Handel, welche wiederum an den Handel oder die Industrie liefern. Kein Stückgut ist beispielsweise Flüssiggut oder sind Gase, die ohne eigenen Behälter in die Transportfahrzeuge gepumpt werden. Sand, Kohle, Getreide und vergleichbare Feststoffe sind Schütt- oder Sauggut, sofern sie nicht verpackt sind.

Statistik

Betriebsgröße

Umschlagsfläche: 10.000 m²
Verkehrsfläche: 14.000 m²
Logistiklager: 10.000 m²
Bürofläche: 800 m²

Mitarbeiter

Insgesamt: 191
Auszubildende: 9
Dual Studierende: 3
FOS-Praktikanten: 2

Wussten Sie, ...

dass die John Spedition in den frühen Jahren auch einmal Elefanten für einen Zirkus auf der Ochsenwiese transportiert hat?

dass zwei Geschäftsführer Prinzen der Fuldaer Karnevalsgesellschaft waren? (1959 Horst John als Speditus von Aralien XVIII.), 1985 Klaus Schröder als Prinz Speditus XLIV.)

dass das Durchschnittsalter der Belegschaft der John Spedition heute bei 39 Jahren liegt?

dass sich die Mitarbeiter im Eichenzeller Speditionsbetrieb gegenseitig bewerten – also auch Auszubildende und Mitarbeiter ihre Vorgesetzten?

Chronik

1945 Unternehmensgründung durch Horst John als John & Co. Transportgesellschaft am Martin-Luther-Platz in Fulda

1962 Neubau und Inbetriebnahme einer größeren Speditionsanlage in Kohlhaus bei Fulda

1979 Tod des Firmengründers und Übergang der Gesellschaft an die Witwe Gislinda John. Klaus Schröder wird zum Geschäftsführer berufen

1988 Neugründung der John Spedition GmbH; Übergang der Gesellschaft an Klaus Schröder

1993 Inbetriebnahme der neuen Speditionsanlage im Industriegebiet in Eichenzell

1993 Gründung der CargoLine GmbH. John Spedition ist einer von sieben Gründungsgesellschaftern



Logistics Network

1996 Inbetriebnahme des Zentral-Hub (national) für CargoLine

2010 Geschäftsführer Klaus Schröder geht nach 51 Jahren in den Ruhestand.

2011 Birgit Bergemann wird zur Geschäftsführerin berufen.

2012 Übergang der Gesellschaft an Birgit Bergemann

2012 Inbetriebnahme des Europa-Hub für CargoLine

Besondere Entwicklungsperspektiven

Gute Ausbildung sichert die Zukunft der John Spedition / Weiterbildung genießt einen hohen Stellenwert

Wir übernehmen und sie bleiben“, die Augen von Geschäftsführerin Birgit Bergemann leuchten, wenn sie über die Auszubildenden in ihrem Unternehmen berichtet. Kein Wunder, denn von 2002 bis 2009 leitete sie den Bereich Ausbildung und Personalentwicklung. Seither zählt die Aus- und Weiterbildung, aber auch die gesamte Unternehmenskultur zu ihren Steckpfeilern – auch nachdem sie im Jahr 2011 die Geschäftsführung von Klaus Schröder übernommen hat.

„In der Ausbildung reifen die Führungskräfte von morgen heran“, betont die erfahrene Geschäftsführerin. „Viele Mitarbeiter haben wir tatsächlich durch die eigene Ausbildung herangezogen. Auch junge Führungskräfte brauchen auf der einen Seite eine gezielte BA-Ausbildung und auf der anderen Seite viel Vertrauen. An der langen Leine kann sich jeder optimal entwickeln.“

Neben dem fachlichen Knowhow legt Bergemann jedoch auch ganz viel Wert auf das Betriebsklima, das von höflichen Umgangsformen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Regelmäßige wechselseitige Bewertung sorgt dafür, dass man gemeinsam besser wird. Mitarbeiterbefragungen spiegeln den jeweiligen Status wider und helfen bei der Verbesserung von Workflows oder Softskills.

„Unsere Mitarbeiter sind der-



Sie sorgt dafür, dass Aus- und Weiterbildung bei der John Spedition eine besondere Rolle spielen und wird dafür von den Mitarbeitern quasi auf Händen getragen: Geschäftsführerin Birgit Bergemann.

Foto: John Spedition

maßen motiviert, dass wir im Qualitätsranking unter den CargoLine-Partnern ganz weit vorn liegen“, freut sich Bergemann. Dafür tut das Unternehmen jedoch auch eine ganze Menge: Die Belegschaft absolviert an der Akademie der CargoLine regelmäßig Schulungen und Wei-

terbildungen in Kleingruppen. Von Fachspezifischem wie Logistik, Management und Verkauf über das Präsentieren bis hin zu Business-Knigge reicht das Spektrum der 69 Themen.

„Wir laden unsere Azubis auch zum Essen ein“, erklärt die Geschäftsführerin mit einem

Schmunzeln, „denn schließlich wollen sie sich auch auf dem künftigen geschäftlichen Parkett bei Gesprächspartnern nicht blamieren.“ Ein Auslandspraktikum bei CargoLine-Partnern in Polen, den Niederlanden oder Italien gehört ebenso zu den Highlights. Dass dieses Rezept aufgeht,

dafür spricht die Personalentwicklung des Unternehmens – über Fachkräftemangel braucht sich Birgit Bergemann nicht den Kopf zu zerbrechen. Schließlich spricht es sich rum, dass die beruflichen Perspektiven in ihrem Unternehmen ganz besondere sind.